

Der Jenbacher Themenweg

Der Inhalt

Der Jenbacher Themenweg bildet eine Zeitreise durch Jenbach.

Er bietet einen **Rückblick** auf die Geschichte von Jenbach, stellt historische Exponate zur Schau und beleuchtet so die Vergangenheit. Bereits am Ortseingang von Süden kommend wird der Jenbachbesucher von historischen, technischen Lichtblicken aus der Vergangenheit empfangen.

Der Jenbacher Themenweg gewährt aber auch **Einblick** in aktuelle Projekte der Marktgemeinde. Er informiert, regt zur Diskussion an und fördert auf diese Art die Kommunikation und Meinungsbildung.

Der Jenbacher Themenweg lässt auch einen **Ausblick** in die Zukunft zu. Er stellt Visionen vor, veranschaulicht Studien zur Machbarkeit zukünftiger Realisierungen und ist sowohl Grundstein als auch Ausgangspunkt für eine nachhaltige, fortschrittliche und breit getragene Entwicklung der Marktgemeinde.



Einblick

www.jenbach.at



Rückblicke - Einblicke - Ausblicke



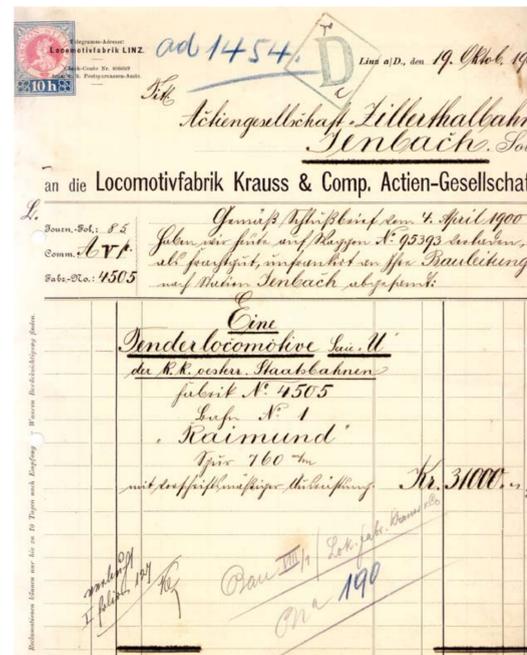
Dampflokomotive Nr.1 „Raimund“



Die Tenderlok wurde von der „Locomotivfabrik Krauss & Comp. Actien-Gesellschaft“ konstruiert und gebaut. „Raimund“ wurde am 19.10.1900 in den Dienst der Zillertaler Verkehrsbetriebe AG gestellt. Beinahe 70 Jahre lang transportierte die Dampflokomotive zahlreiche Einheimische und Gäste von Jenbach nach Mayrhofen und wieder zurück. Nach Außerdienststellung im Jahr 1969 stellte die Zillertalbahn die Dampflokomotive dem Museum „Tiroler Zeughaus“ als Leihgabe zur Verfügung.

Im Jahr 1999 kam „Raimund“ wieder in die Heimat nach Jenbach und wurde in den Werkstätten der Zillertaler Verkehrsbetriebe AG renoviert und der Marktgemeinde Jenbach als Leihgabe - im Jahr 2002 - zur Verfügung gestellt.

Spurweite	760 mm
Kessel-Heizfläche inkl. Rohre	51 m ²
Anzahl der Rohre	103
Zylinder Durchmesser	290 mm
Treibrad Durchmesser	820 mm
Laufgrad Durchmesser	570 mm
Radstand	4.000 mm
Dienstgewicht	24.500 kg



Rückblick

www.jenbach.at

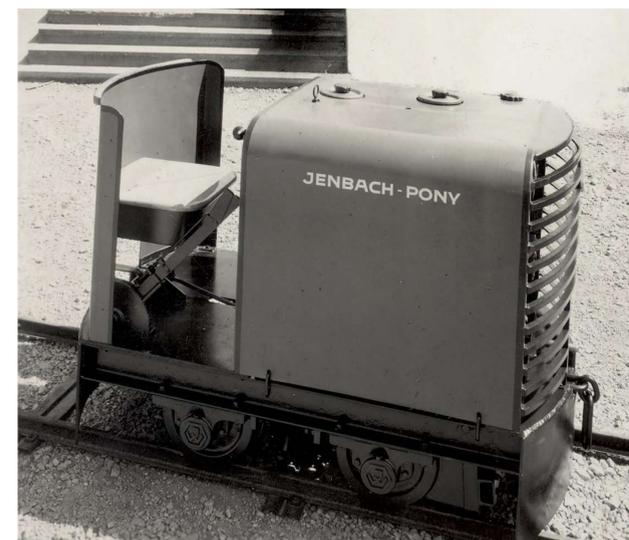
„Jenbach Pony“

Um 1950 entstand diese Serie der legendären Werkbahnloks bei den Jenbacher Werken. Zum Antrieb diente der Einzylinder-Dieselmotor „JW 20“ liegender Bauart, der im Viertaktverfahren mit Vorkammer arbeitete. Schwere Schwungräder auf beiden Seiten des Motors sorgten für einen gleichmäßigen Lauf und erleichterten das Anwerfen des Motors. Der 8-PS-Motor war ausgerüstet mit einem Thermosiphon-Kühlsystem, einem Brennstoffbehälter von 12,5 Liter Inhalt, einem Ölbadfilter für die Ansaugluft zum Schutz gegen Staubeinwirkung und einem Auspufftopf. Das Anlassen erfolgte mittels Handkurbel.

Die Kraftübertragung vom Motor auf die beiden Achsen erfolgte durch ein Zweigang-Wechselgetriebe. Die Zahnräder blieben ständig im Eingriff und liefen im Ölbad. Sämtliche Wellen liefen in Kugellagern.

Diese Loks bewährten sich in Steinbrüchen, Kalkwerken, Ziegeleien, im Kohlebergbau, Bergbau und bei Sägewerken sowie in landwirtschaftlichen Großbetrieben und bei Waldbahnen.

Baujahr	1952
Motorleistung	8 PS
Getriebe	1 Gang vor- und rückwärts
Geschwindigkeit	4-8 km/h
Spurweite	600 mm
Achsabstand	800 mm
Gewicht	1.175 kg
Hakenzugkraft in der Ebene	240 kg



Rückblick

www.jenbach.at



Die Wasserversorgung



Die Marktgemeinde Jenbach betreibt für die Versorgung der Jenbacher Gemeindeglieder sowie für Teile der Gemeinde Strass mit quellfrischem Trinkwasser eine gemeindeeigene Wasserversorgungsanlage. Folgende Quellen werden genutzt: Köglquelle, Branter Fischl Quellen 1 und 2, Moosbachbrunnen.

Die **Köglquelle** versorgt die Ortsteile Burgeck, Köglfeld, Achenseestraße nördlich der Zoll, Quellenweg, Auf der Ebnet und Birkenwaldsiedlung.

Die **Branter Fischl Quellen** versorgen die Ortsteile Vorder- und Hinterfischl

Der **Moosbachbrunnen** versorgt das restliche Gemeindegebiet und Teile der Gemeinde Strass.



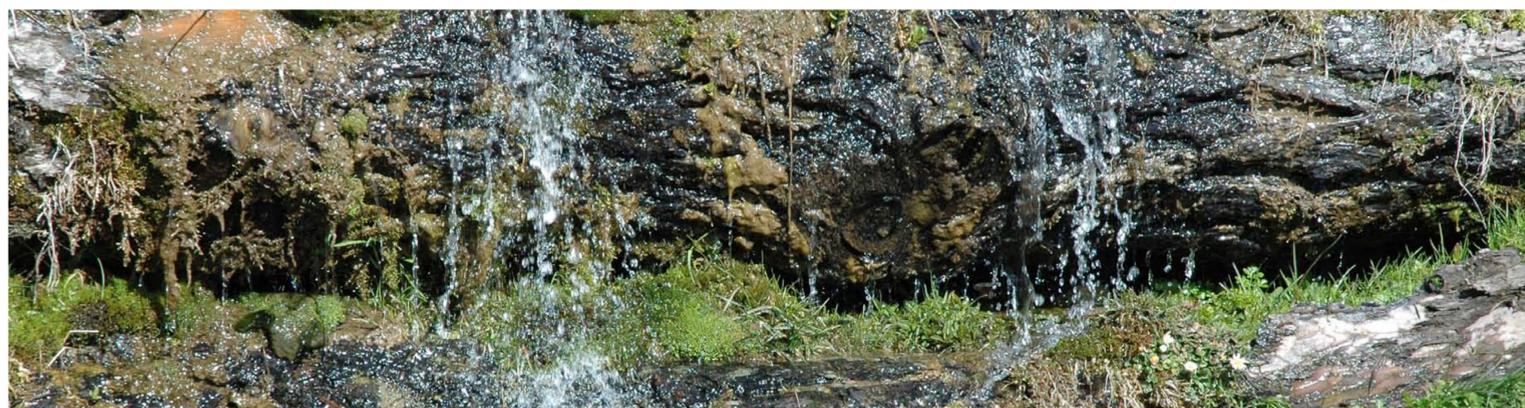


Die Wasserversorgung

Die **Köglquelle** weist eine Schüttung von ca. 5 l/s auf und wird über einen Zwischenbehälter direkt in die Siedlung Köglfeld und den Hochbehälter Rodelhütte geleitet. Von hier werden die Ortsteile Burgeck, Köglfeld, Achenseestraße nördlich der Zoll, Quellenweg und Birkenwaldsiedlung versorgt. Über eine Pumpleitung zum Hochbehälter Auf der Ebnet wird das Jagdhaus und das Gasthaus Rodelhütte versorgt.

Die **Branter Fischl Quellen** weisen eine Schüttung von ca. 3 l/s auf und werden über einen Pumpbehälter zum Hochbehälter Fischl geleitet. Von hier aus erfolgt die Versorgung der Ortsteile Vorder- und Hinterfischl.

Der **Moosbachbrunnen** kann bis zu einer max. Schüttung von 100 l/s genutzt werden und wird in die Hochbehälter Quellenweg und Zaggeler geleitet. Von hier aus werden das restliche Gemeindegebiet sowie Ortsteile der Gemeinde Strass versorgt.



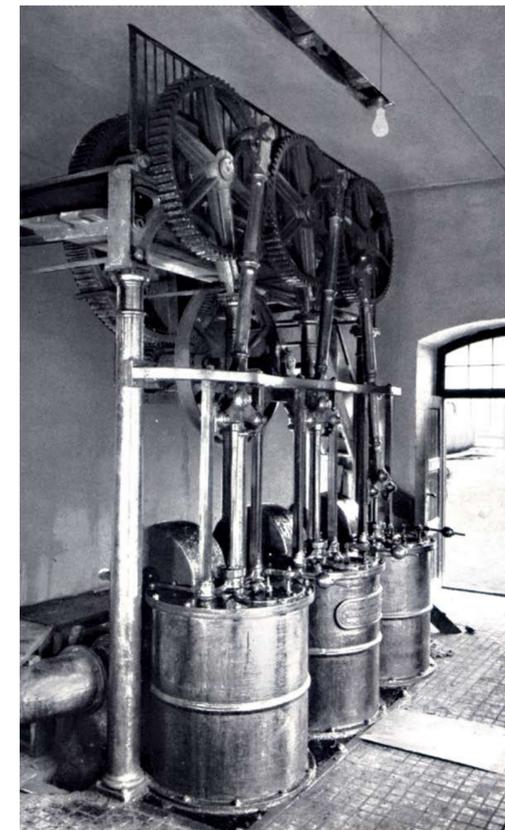
Das Zylindergebläse

Ein außerordentliches Erzeugnis der Industriegemeinde Jenbach stellt dieses durch Wasserkraft betriebene Dreizylindergebläse aus der „K.K.U. Mitgewerk Maschinenwerkstätte Jenbach“ dar. Gebaut 1853 stand es Tag und Nacht in der Kupferhütte Brixlegg - später Montanwerke Brixlegg - bis 1963 im Einsatz.

In drei stehenden Zylindern mit einem Durchmesser von 1,10 Metern hoben und senkten sich die durch große Stirnräder angetriebenen Kolben in der Minute zwölfmal ruhig und behäbig, aber ständig und lieferten über 100 Jahre lang die für den Betrieb des Schachtofens erforderliche Gebläseluft.

1963 kam das Gebläse wieder zurück nach Jenbach, wurde Jahre später durch die Jenbacher Werke AG renoviert und beim ehem. Vorrichtungsbau im Werksgelände wieder aufgestellt. Nach dem Abbruch dieser Halle und Neubauten im Werk wurde es der Marktgemeinde Jenbach übergeben und fand schließlich im Jahr 2005 seinen neuen Platz hier am Ortseingang.

Ein beschaulicher Anblick aus vergangener Zeit.



Das Gebläse in der Kupferhütte Brixlegg.

Rückblick

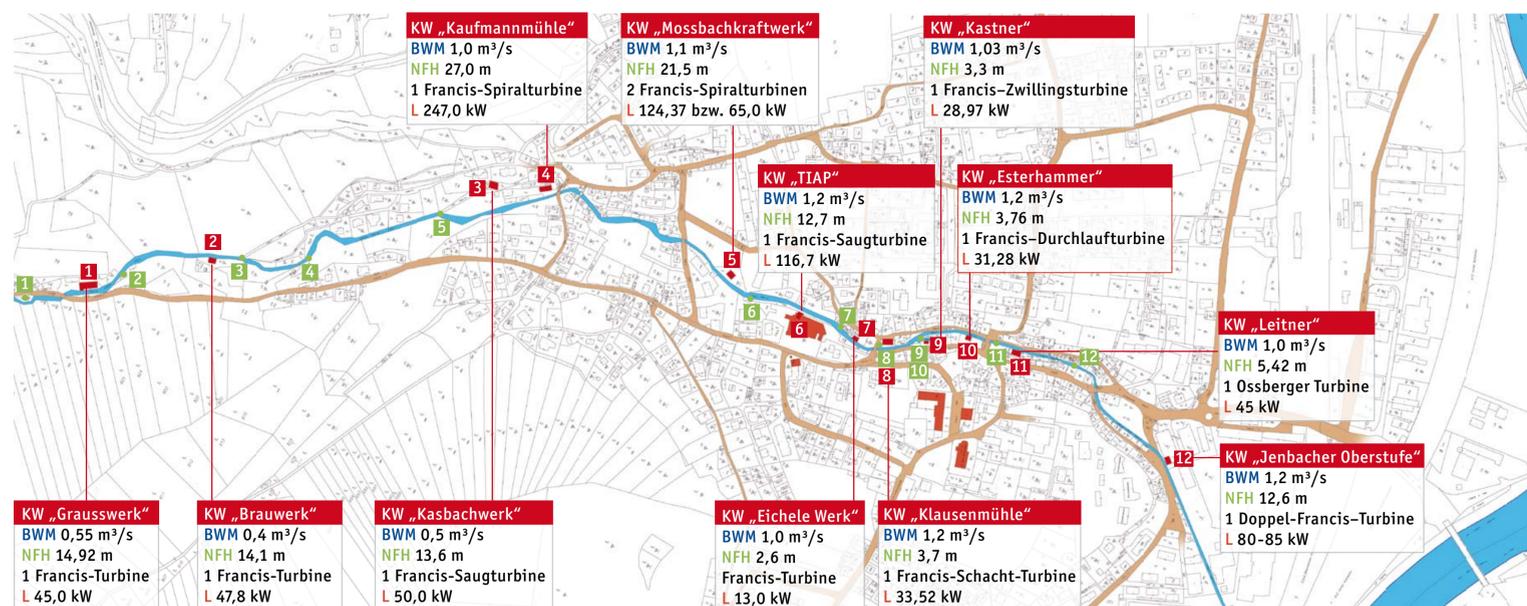
www.jenbach.at

Der Kasbach

Die Geschichte und die Entwicklung der Marktgemeinde Jenbach sind eng mit der Nutzung der Wasserkraft des Kasbaches verbunden. Es begann im 15. Jahrhundert, als für die in der Nähe von Schwaz gewonnenen Silber- und Kupfererze Schmelzhütten und Verarbeitungsstätten an den Ufern des im Rofangebirge entspringenden Kasbaches errichtet wurden. Aus diesen alten Hüttenbetrieben entwickelte sich über viele Stufen die heutige Produktionsstätte der GE Jenbacher (vormals Jenbacher Werke AG).

Ebenso maßgebend beteiligt an Jenbachs Entwicklung zum Industrieort waren Sägewerke, Hafnerbetriebe, Mühlen, die Brauerei, Gerbereien, Huf- und Wagenschmieden, besonders aber die bis 1971 tätige Sensenschmiede.

Heute steht das Wasser des Kasbaches vor allem zahlreichen Kleinwasserkraftwerksanlagen zur privaten Stromerzeugung zur Verfügung.



- Kraftwerk
- Einlauf
- BWM Betriebswassermenge
- NFH Nutzfallhöhe
- L Leistung

Einblick

www.jenbach.at

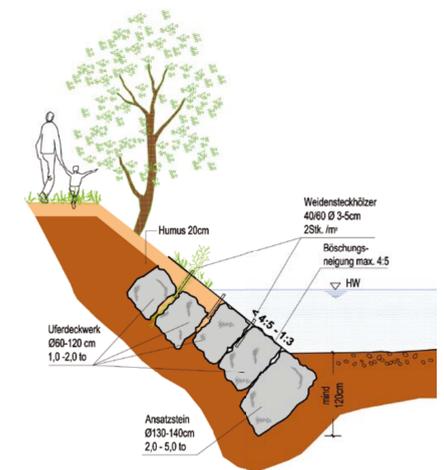
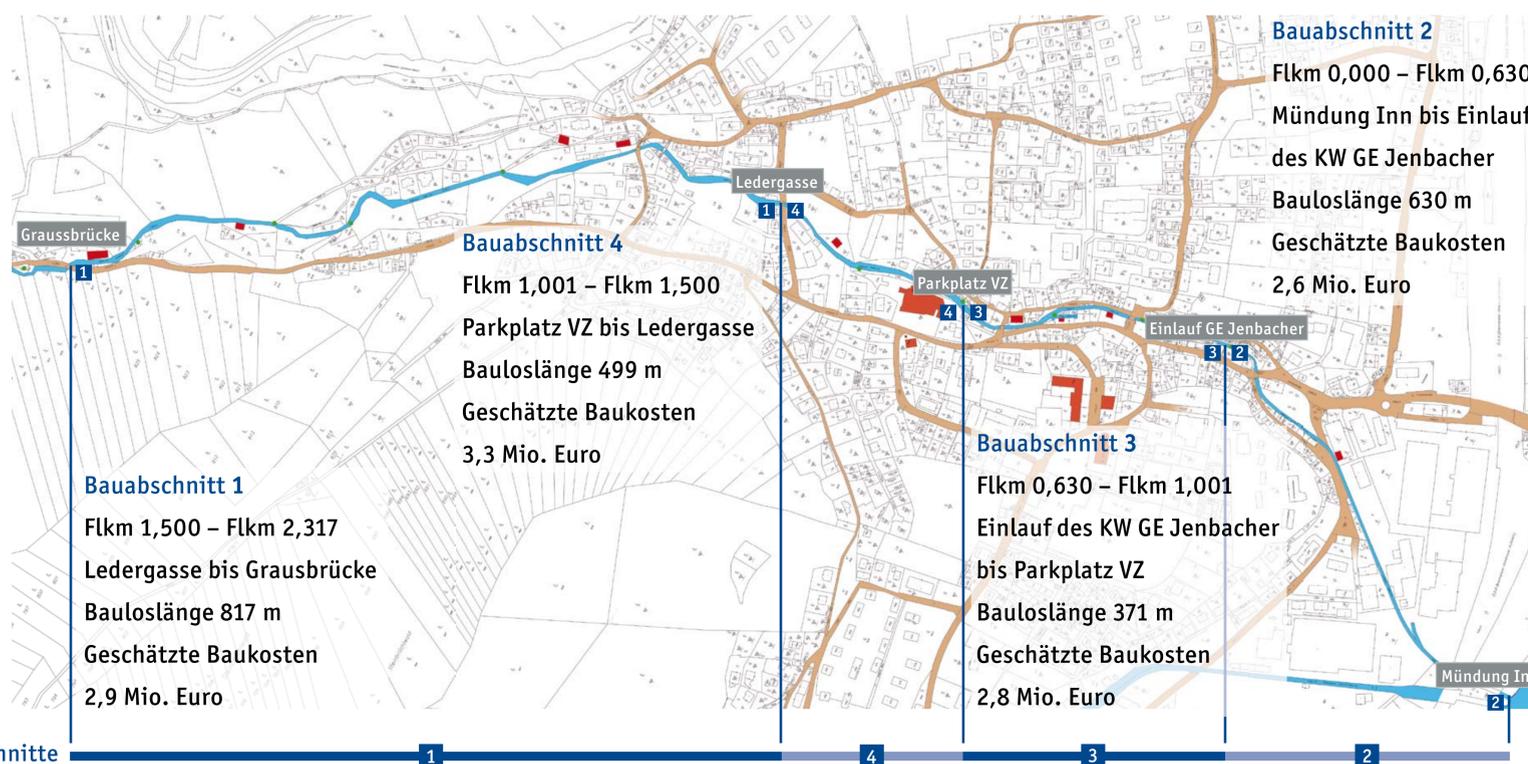


Rückblicke - Einblicke - Ausblicke



Die Kasbachverbauung

Der Kasbach war zwar in den vergangenen Jahrhunderten nie der Wildbach, der den Ort massiv bedrohte oder gar zerstörte, trotzdem gab es durch Überflutungen kritische Situationen und große Schäden. Aus diesem Grund wurde das Kasbach HQ 100 – Hochwasserschutzprojekt ausgearbeitet und wird in den kommenden Jahren umgesetzt. Bei diesem großen Regulierungsvorhaben wird der Querschnitt des Kasbaches im bebauten Siedlungsgebiet für die Abfuhr des 100-jährigen Hochwasserereignisses, das sind 35 m³/s, ausgebaut. Die Gesamtlänge der 4 Bauabschnitte beträgt 2.317 m, die geschätzten Gesamtbaukosten belaufen sich auf 11,6 Mio. Euro.



Regelquerschnitt - Bautyp 3

Ausblick

www.jenbach.at